

Mama, wo kommen eigentlich die Babys her?

Frühkindliche Sexualität im Kita-Alter

Professionelles Aufgreifen von und souveräner Umgang mit Situationen im alltäglichen Umgang mit Kindern, um angemessen auf das Verhalten der Kinder reagieren zu können.

WHO: Jeder Mensch hat das Recht auf altersentsprechende Sexuaufklärung!

Sexualität bei Kindern:

- Neugierde stillen
- eigenen und andere Körper erkunden
- Wissen aneignen
- positive Gefühle erleben
- Erlebtes verarbeiten
- Rollen ausprobieren
- ...

>>>> *Es geht nicht um Erregung oder sexuelles Verlangen!*

Welches Verhalten ist normal?

- offene Fragen zu allen Themen stellen
- eigenen und andere Körper durch Anschauen oder Anfassen erkunden wollen
- sich selbst schöne Gefühle machen
- Heirat, Küssen, Geschlechtsverkehr nachspielen
- noch nicht unser Verständnis von Scham zu haben
- ...

Regeln in Ihrer Kita zum Umgang mit Doktorspielen:

- Nur wenn die Kinder ähnlich alt sind.
- Kinder dürfen sich zurückziehen, aber immer so, dass sie dennoch diskret im Blick behalten werden.
- Kinder dürfen sich bis auf die Unterhose/Windel ausziehen, evtl. auch mal reinschauen, aber nicht weiter entkleiden.
- Nein heißt Nein!
- Offener Austausch mit den Eltern.

0 – 1 Jahre

Urvertrauen
Orale Phase
Wohlgefühl bei Nacktsein und Berührung auch der Genitalien

1 - 2 Jahre

Körpererkundungen
Neugierde an Genitalien
Zeige- und Schaulust
Erlernen der Geschlechtsunterschiede
Berühren der eigenen Genitalien

2 - 3 Jahre

Grenzen verbalisieren
Rollenspiele
Interesse an Ausscheidungen
„Selbstbefriedigung“
Warum-Fragen

3 - 4 Jahre

eigenständige Sozialkontakte
Körperscham entwickelt sich
Wissbegier
Doktorspiele
Geschlechtsverkehr nachspielen

4 - 5 Jahre

Wissbegier
Doktorspiele
Geschlechtsverkehr nachspielen
Innige Freundschaften

5 - 6 Jahre

Geschlechtsrollenkonform
Fokus auf eigenes Geschlecht
Provokationen
Ausprobieren von Rollen

Mama, wo kommen eigentlich die Babys her?

Frühkindliche Sexualität im Kita-Alter

Wieso sexuelle Bildung in der Kita?

- Körperbewusstsein und -kenntnisse
- Sprache und Begrifflichkeiten (Kinder sollten die korrekten Bezeichnungen kennen, damit sie auch jeder versteht, z.B. „Mein Onkel möchte immer meine Brosche anfassen“)
- Keine Tabuisierung (einer der Hauptgründe für Übergriffe unter Kindern ist, dass sie ihre Neugierde nicht ausleben dürfen; außerdem sollen sie wissen, dass sie mit Fragen oder Problemen zu einem kommen können)
- Geschlechts-Identität (Vorurteile und Stereotypen wie Jungs spielen nur mit Autos, Mädchen mit Puppen sollten nicht aufkommen)
- Gefühle einordnen und ausdrücken
- Beziehungskompetenz (Freundschaften, Empathie...)
- Selbstbestimmung und Körperscham (eigene Schamgrenzen entwickeln und vertreten, z.B. beim Umziehen vorm Turnen)
- Körper- und Sexualaufklärung (altersentsprechende Antworten auf ihre Fragen, denn warum sollten sie darauf keine Antworten kriegen, auf alle anderen Fragen aber schon)
- sexuelle Orientierungen, familiäre Vielfalt (z.B. durch Bücher, wo auch mal eine Patchwork-Familie u.a. vorkommen, damit die Kinder wissen, dass es Unterschiede gibt und keinen Schreck kriegen, wenn ihnen das später begegnet)
- Ethik, Moral und Werteorientierung (lernen, z.B. andere zu fragen bevor man sie drücken will oder niemandem gegen dessen Willen anzufassen)
- Grenzen, Nein-sagen, Missbrauchsprävention (lernen, dass man Nein sagen darf und dass das akzeptiert werden muss)
- Ansprechpartner haben (wissen, dass man über das Thema sprechen kann, gerade wenn die Kinder etwas Schlimmes erlebt haben)